



#SPURENSUCHEdigital – Jüdisches Leben in Neubrandenburg

BIOGRAPHIEN

Else Kallmann

Else Ester Kallmann wurde am 3. September 1878 im mecklenburgischen Dorf Penzlin geboren. Über ihr Leben ist wenig bekannt. Sie lebte später in der nächstgrößeren Stadt Neubrandenburg. Ihre letzte bekannte Adresse ist die Lietzenburgerstraße 32 in Berlin-Wilmersdorf. Am 28. März 1942 wurde Else Kallmann mit dem sogenannten 11. Osttransport in das Ghetto von Piaski bei Lublin verschleppt. In dem Transport befanden sich 975 Menschen. Else Kallmann war als "arbeitsfähig" eingestuft und musste wahrscheinlich in der Region Lublin schwere Zwangsarbeit leisten. Sie starb am 3. Juni 1942, nur wenige Wochen nach ihrer Ankunft, unter unbekanntem Umständen. Else Kallmann war 61 Jahre alt.

Jenny Hirsch

Jenny Hirsch wurde am 10. Oktober 1891 in Neubrandenburg geboren. Sie war die Tochter von Isidor und Hella Heine. Jenny Hirsch war zweimal verheiratet, ihrer ersten Ehe entstammten zwei Kinder. Vor dem Zweiten Weltkrieg lebte sie in Berlin-Halensee, nach Kriegsbeginn kehrte sie nach Neubrandenburg zurück. Am 10. Juli 1942 wurde die Hausfrau über das Durchgangslager Ludwigslust via Hamburg nach Auschwitz deportiert. In dem Transport saßen insgesamt 697 jüdische Männer, Frauen und Kinder. Hier verliert sich die Spur von Jenny Hirsch. Sie war 50 Jahre alt.

Hanna Löwi

Hanna Löwi wurde am 27. September 1882 in dem kleinen Ort Dramburg in Pommern geboren. Sie zog nach Neubrandenburg in Mecklenburg. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten emigrierten viele jüdische Bürger oder zogen in die nächstgrößeren Städte. Hanna Löwi, die inzwischen alleinstehend war und wahrscheinlich keine Kontakte ins Ausland hatte, konnte nicht fliehen und blieb mit lediglich 14 weiteren Juden in Neubrandenburg. Am 10. Juli 1942 deportierten SS und Polizei die Hausfrau in einem Sammeltransport via Hamburg nach Auschwitz. In dem Transport saßen insgesamt 697 jüdische Männer, Frauen und Kinder. In Auschwitz verliert sich die Spur von Hanna Löwi. Ob sie ihren 60. Geburtstag noch erlebte, ist nicht bekannt.





Margarete Hoffmann

Margarete Hoffmann wurde am 18. April 1888 in Berlin geboren. Über ihr Leben ist wenig bekannt. Sie lebte mit ihrem Mann Siegfried im Stadtteil Charlottenburg und in der mecklenburgischen Stadt Neubrandenburg. Am 14. November 1941 wurde Margarete Hoffmann von der Synagoge in der Levetzowstraße zum Bahnhof Grunewald getrieben. SS und Polizei deportierten sie mit Hunderten anderen Berliner Juden nach Minsk. Die Fahrt dauerte vier Tage. Margarete Hoffmann musste dort in einem Ghetto leben. Es gab weder Trinkwasser noch Elektrizität und im Winter konnten die bereits baufälligen Wohnungen nicht beheizt werden. Im Ghetto Minsk verliert sich die Spur von Margarete Hoffmann. Sie war 53 Jahre alt.

Siegfried Hoffmann

Siegfried Hoffmann wurde am 29. September 1877 im westpreußischen Dorf Rackau in der Nähe der heute polnischen Stadt Elbląg geboren. Über sein Leben ist wenig bekannt. Er lebte mit seiner Ehefrau Margarete in Berlin-Charlottenburg und in der mecklenburgischen Stadt Neubrandenburg. Am 14. November 1941 wurde Siegfried Hoffmann gemeinsam mit seiner Frau Margarete von der Polizei zum Bahnhof Berlin-Grunewald getrieben. Die SS deportierte ihn mit Hunderten anderen Berliner Juden nach Minsk. Die Fahrt dauerte vier Tage. Siegfried Hoffmann musste dort in einem Ghetto leben. Es gab weder Trinkwasser noch Elektrizität und im Winter konnten die bereits baufälligen Wohnungen nicht beheizt werden. Im Ghetto Minsk verliert sich die Spur von Siegfried Hoffmann. Er war 64 Jahre alt.

